

BERNHARD HAMPP

Bayern erlesen!

FÜR LITERATURFREUNDE UND BIBLIOPHILE



BERNHARD HAMPP

Bayern
erlesen!

BERNHARD HAMPP

Bayern erlesen!

FÜR LITERATURFREUNDE UND BIBLIOPHILE

KULTUR

GMEINER



Sofern im Folgenden nicht aufgeführt, stammen alle Fotos vom Autor:
Caritas Buchcafé am Gleis 1 S. 42; Stadtarchiv Ingolstadt S. 44, 46; Literaturarchiv
Sulzbach-Rosenberg S. 88; Zisterzienserinnen-Abtei Waldsassen S. 90, 92; Peter
Neithardt S. 94; Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg S. 120

Besuchen Sie uns im Internet:
www.gmeiner-verlag.de

© 2018 – Gmeiner-Verlag GmbH
Im Ehnried 5, 88605 Meßkirch
Telefon 075 75/2095-0
info@gmeiner-verlag.de
Alle Rechte vorbehalten
2. Auflage 2019

Lektorat/Bildredaktion: Katja Ernst
Satz: Julia Franze
Bildbearbeitung/Umschlaggestaltung: Benjamin Arnold
unter Verwendung eines Fotos von © Bernhard Hampp, mit freundlicher
Genehmigung der Abtei Metten
Kartendesign: © Maps4News.com/©HERE
Druck: AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten
Printed in Germany
ISBN 978-3-8392-2289-8

München und der Süden

1	<i>Von der Boheme ins Exil</i> Literaturarchiv Monacensia in München	11
2	<i>Bayerns Bücherherzkammer</i> Bayerische Staatsbibliothek in München	15
3	<i>Schmökern im Bücherschloss</i> Internationale Jugendbibliothek in München	17
4	<i>Erotik in der Kaffeetasse</i> Literaturhaus München	21
5	<i>Die Technik macht's</i> Bibliothek des Deutschen Museums in München	23
6	<i>Zuerst brannten die Bücher</i> NS-Dokumentationszentrum München	25
7	<i>Erlesenes ab 50 Cent</i> Antiquariat Kitzinger in München	27
8	<i>Wer bietet mehr?</i> Auktionshaus Hartung & Hartung in München	29
9	<i>Schnäppchenparadies für Bücherjäger</i> Gröbenzeller Bücherflohmarkt	33
10	<i>Abgründe am Alpenrand</i> Ödön von Horváth und Gabriele Münter im Schloßmuseum Murnau	35
11	<i>Hinterfotziges aus dem Herrgottswinkel</i> Ludwig-Thoma-Haus in Tegernsee	39
12	<i>Auszeit am Bahnsteig</i> Buchcafé am Gleis 1 in Rosenheim	43
13	<i>»Ehrenbürgerin wird sie nicht«</i> Dokumentationsstätte Marieluise Fleißer in Ingolstadt	45
14	<i>Ein Garten, wie er im Buche steht</i> Bastionsgarten auf der Willibaldsburg in Eichstätt	49

Augsburg und der Westen

15	<i>Der ganze Stolz der Fuggerstadt</i> Staats- und Stadtbibliothek Augsburg	53
16	<i>Bühne frei</i> Brechthaus in Augsburg	57
17	<i>Bücherpracht wie zu Ottheinrichs Zeit</i> Staatliche Bibliothek Neuburg an der Donau	61
18	<i>Lesespaß statt Hexenwahn</i> Lesecafé cafe-buch.de in Nördlingen	63
19	<i>Drei mit spitzer Feder</i> Stadtmuseum Kaufbeuren	65

20	<i>Im schwäbischen Escorial</i> Benediktinerabtei Ottobeuren	69
21	<i>Unten essen, oben lesen</i> Ehemaliges Benediktinerkloster Sankt Mang in Füssen	73
22	<i>Urlaub gebucht</i> books – Bücher & Café in Oberstaufen	75
23	<i>Bürgerstolz und nackte Männer</i> Ehemals Reichsstädtische Bibliothek in Lindau	77

Regensburg und der Osten

24	<i>Nach den Sternen greifen</i> Museum document Keplerhaus in Regensburg	83
25	<i>Bei den Postboten des Kaisers</i> Fürst Thurn und Taxis Hofbibliothek in Regensburg	85
26	<i>Zwischen Altar und Apothekerschränk</i> Literaturcafé Spiegelgasse in Regensburg	87
27	<i>Wo Oskar auf die Trommel haut</i> Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg	89
28	<i>Vogel aus dem Kopf</i> Stiftsbibliothek der Zisterzienserinnen-Abtei Waldsassen	91
29	<i>Der Literat zieht in den Wald</i> Museum Fressendes Haus in Regen	95
30	<i>Weisheit alt und jung</i> Benediktinerabtei Metten	97
31	<i>Dem sanften Gesetz auf der Spur</i> Adalbert-Stifter-Wanderweg bei Neureichenau	101
32	<i>Born in Schiefweg</i> Emerenz-Meier-Haus in Waldkirchen-Schiefweg	105
33	<i>Einhorn-Horn und geköpft Madonna</i> Staatliche Bibliothek Passau	109
34	<i>Am Ort der Verschwörung</i> Literaturcafé im Röcklturm in Landshut	113
35	<i>Von Helden, Damen, Drachen und Mördern</i> Burg Prunn in Riedenburg	115

Nürnberg und der Norden

36	<i>Stein der Weisen und Struwelpeter</i> Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg	121
37	<i>Das Renaissance-Genie</i> Albrecht-Dürer-Haus in Nürnberg	123

38	<i>Wie Nürnberg Druck machte</i> Museum Industriekultur in Nürnberg	127
39	<i>Der Dichter mit dem Trichter</i> Irrhain des Pegnesischen Blumenordens in Nürnberg	131
40	<i>Kammern voller Fragezeichen</i> Museum Wolfram von Eschenbach in Wolframs-Eschenbach	133
41	<i>Veggie-Kochbuch unterm Wursthaken</i> Buchhandlung Zum Grünen Baum in Dinkelsbühl	137
42	<i>Wer bist du, Kaspar Hauser?</i> Markgrafenmuseum Ansbach	139
43	<i>Auf der Lesewiese in den Bücherherbst</i> Erlanger Poetenfest	143
44	<i>Bibliophiles auf dem Domberg</i> Staatsbibliothek Bamberg	145
45	<i>Guckloch ins Grauen</i> E. T. A. Hoffmann-Haus in Bamberg	149
46	<i>Botschaften aus der Vergangenheit</i> Antiquariat Zipprich in Bamberg	153
47	<i>Weltschmerz in Gänsefüßchen</i> Jean-Paul-Museum in Bayreuth	155
48	<i>Wo sein Wähnen Frieden fand</i> Richard Wagner Museum in Bayreuth	159
49	<i>Willkommen in Entenhausen</i> Museum Erika-Fuchs-Haus in Schwarzenbach an der Saale	163
50	<i>Mathelehrer der ersten Stunde</i> A. Ries und V. von Scheffel im Stadtmuseum Bad Staffelstein	167
51	<i>Belesen in 44 Sprachen</i> Friedrich-Rückert-Wohnhaus in Coburg-Neuses	171
52	<i>Sammler mit System</i> Museum Otto Schäfer in Schweinfurt	175
53	<i>Schneider ließ die Köpfe rollen</i> Literaturhaus Wipfeld	179
54	<i>Menschenfreund mit Hut</i> Erich-Kästner-Bibliothek in Oberschwarzach	181
55	<i>Vogelweide auf einem Steine</i> Lusamgärtlein in Würzburg	183
	<i>Adressen</i>	184
	<i>Karten</i>	188



München und der Süden

Ludwig-Thoma-Haus in Tegernsee





1914 - 1933

LITERARISCHES MÜNCHEN ZUM ZEIT VON THOMAS MANN

Ich habe in München, weil die Stadt eine hellere und blicke Ruhe hat, die der geistigen Arbeit günstig ist.

LITERARY MUNICH AT THE TIME OF THOMAS MANN

Assuming that the world of the Munich school, the Munich radicals, always seems the cockpit of my heart.

LITERARY MUNICH AT THE TIME OF THOMAS MANN

JUN YRASETTLI

KULTURELLER HOCHBETRIEB UND BÜRGERLICHER WOHLSTAND

Ich habe in München, weil die Stadt eine hellere und blicke Ruhe hat, die der geistigen Arbeit günstig ist.

CULTURAL HEYDAY AND UPPER-MIDDLE CLASS LIFESTYLE

I live in Munich because the city has a carefree and pleasing culture that is favourable to intellectual work.



Von der Boheme ins Exil

Literaturarchiv Monacensia in München

»München leuchtete« – so beginnt Thomas Manns (1875–1955) Novelle *Gladius Dei*. Während Mann von 1894 bis 1933 hier lebte, leuchtete München tatsächlich. Die Dauerausstellung im Literaturarchiv Monacensia im Hildebrandhaus wirft Schlaglichter auf eine Epoche, in der die Stadt eine Kultur- und Literaturmetropole europäischen Ranges war.

Schriftstücke, Habseligkeiten, Fotos, aber auch O-Töne und Videos erzählen von Kaiserzeit, Weltkrieg, Räterepublik, leichtfüßigen 20er-Jahren, Naziwahn und noch einmal Weltkrieg. Sie stellt Thomas Mann und die Seinen vor – darunter Bruder Heinrich, Frau Katia, Tochter Erika und Sohn Klaus. Aber auch anderen Münchnern, die das kulturelle Leben einer bewegten Epoche prägten, begegnen Besucher der Künstlervilla am Isarhochufer.

Zum Beispiel Annette Kolb (1870–1967), Autorin von Romanen wie *Die Schaukel* und *Daphne Herbst*. Die Tochter eines Münchners und einer Pariserin kämpfte leidenschaftlich gegen Kriegstreiberei und für deutsch-französische Aussöhnung – im Schaukasten liegt ihr Reisepass. Einst war die Schriftstellerin selbst Gast im Hildebrandhaus. Die mondäne Villa hatte sich der Bildhauer

Adolf Hildebrand 1898 bauen lassen. Der vordere, nüchtern gehaltene Teil des Hauses diente ihm als Atelier und Salon. Den hinteren Teil ließ er barock mit einem schneckenhausförmigen Treppenaufgang gestalten.

Die Monacensia ist nicht nur Museum, sondern auch öffentliches Forschungszentrum, Bibliothek und das umfangreichste Literaturarchiv Bayerns. 300 Nachlässe und Vorlässe von Autoren sind hier deponiert. Darunter die komplette Hinterlassenschaft von Klaus und Erika Mann sowie Briefe und Manuskripte ihrer Geschwister Golo, Monika, Michael und Elisabeth Mann. Gegenüber der imposanten Bücherwand mit der Privatbibliothek des deutsch-britischen Schriftstellers Peter de Mendelssohn (1908–1982) finden sich auf zwei Galerien und im Obergeschoss sämtliche Übersetzungen des Werks von Thomas Mann sowie insgesamt 150.000 Bände aus und über München. Auch die Nachlässe von Autoren und Künstlern der Nachkriegszeit wie Herbert Achternbusch, Herbert Rosendorfer und Dieter Hildebrandt sind hier untergebracht. Einiges aus dem reichen Fundus hat Eingang in die Ausstellung gefunden.

Etwa ein Rubinglas mit der Aufschrift »Sei glücklich« aus dem Besitz von Lena Christ (1881–1920). Christ

zählt zu den großen bayerischen Volksschriftstellerinnen. In ihren *Lausdirndelgeschichten* und Romanen wie *Mathias Bichler* oder *Madam Bäuerin* porträtierte sie das Leben der Landbevölkerung um 1900 ungeschminkt und humorvoll. Glücklich war sie nicht. In der Autobiografie *Erinnerungen einer Überflüssigen* schilderte sie die Misshandlungen ihrer Kindheit.



Die Monacensia ist im Hildebrandhaus, einer Künstlervilla von 1898, untergebracht

Mit 38 Jahren nahm sich die schwer Traumatisierte das Leben. Ausgestellt ist auch Christs Abschiedsbrief an ihren Förderer Ludwig Thoma.

Thoma war in München unter anderem als Redakteur des *Simplicissimus* tätig. Diese satirische Wochenzeitschrift, die 1896 von Verleger Albert Langen begründet wurde und bis 1944 Bestand hatte, prägte Münchens Ruf als Künstlerstadt. Autoren wie Jakob Wassermann und Zeichner wie Olaf Gulbranson drückten ihr den Stempel auf.

Aus dem Umfeld des *Simplicissimus* erwuchs auch Deutschlands erstes politisches Kabarett *Elf Scharfrichter*, das von 1901 bis 1904 in der Maxvorstadt Gesangsnummern, Gedichte und Szenen darbot. Einer der Stars der Brettli-Bühne war der Bänkelsänger, Poet und Dramatiker Frank Wedekind (1864–1918). Die Laute, auf der er seine scharfzüngigen Balladen begleitete, liegt im Hildebrandhaus zu Füßen von Wedekinds Schreibtisch. Das Möbelstück zierte dessen Wohnung in der Prinzregentenstraße.

Franziska Gräfin zu Reventlow (1871–1918) vertraute ihrem Tagebuch 1903 an, sie habe sich auf dem Scharfrichterball zu Fasching »wieder in W(edekind) verliebt«. Die Malerin und Autorin galt wegen ihres unabhängigen Lebensstils als Königin der Schwabinger Bohème. Ihr *Herrn Dames Aufzeichnungen: Oder Begebenheiten aus einem merkwürdigen*

Stadtteil von 1913 wurde zum Schlüsselroman einer unbeschwerten Zeit.

Der Erste Weltkrieg setzte all dem ein Ende. Die Ausstellung illustriert das am Beispiel von Ludwig Thoma, der sich vom kritischen Liberalen zum vaterlandsvernarrten Kriegsfreiwilligen wandelte. Ein Foto zeigt ihn in Uniform. Nach dem verlorenen Krieg avancierten Schriftsteller wie Ernst Toller, Erich Mühsam und Heinrich Mann zu Hauptfiguren der kurz währenden Münchner Räterepublik. Schon im April 1919 schlug die Armee das politische Experiment blutig nieder. Bayern wurde zur ultra-konservativen Ordnungszelle Deutschlands.

Der in München geborene Romancier Lion Feuchtwanger (1884–1958) porträtierte diese Zeit der Inflation, in die auch der gescheiterte Hitler-Putsch von 1923 fiel, in seinem Roman *Erfolg. Drei Jahre Geschichte einer Provinz*. An der Wand ist daraus zitiert: Die Veranstaltungen des Komikers Balthasar Hierl habe Kleinbürger, »Dreiviertel-Rentner«, aber auch »Großkopfige« angelockt. In Feuchtwangers Hierl ist unschwer der Münchner Karl Valentin (1882–1948) zu erkennen. Der tragikomisch-geniale »Linksdenker« – so nannte ihn Kurt Tucholsky – perfektionierte auf hintergründige Art die Kunst des »saudumm Daherredens«. Als Beweis ist ein Kärtchen zu sehen, auf das er seinen verquerten Dialog vom *Radfahrer* gekritzelt hatte. Gleich

daneben: die Klarinette seiner kongenialen Bühnenpartnerin Liesl Karlstadt. Bayerische Dramatiker wie Ödön von Horváth und Bert Brecht nahmen Impulse von Volkskünstlern wie Valentin und Karlstadt auf, um das Theater zu revolutionieren.

Andere Töne schlugen die Nazis an, die München zur »Hauptstadt der Bewegung« machten. Erika Mann bekämpfte sie erst mit ihrem antifaschistischen Kabarett *Die Pfeffermühle*. Dann muss sie wie der Rest der Familie emigrieren. Zu sehen sind ihr Reisekoffer und die Uniformjacke, in der sie als Angehörige der US Army zurückkehrte, um Deutschland zu befreien. In einem Video interviewt ihr Bruder Klaus Mann als Soldat der US-Streitkräfte Nazi-Verbrecher Hermann Göring.

Der zweite geschichtsträchtige Schreibtisch im Hildebrandhaus gehörte dem oberbayerischen Geschichtenerzähler Oskar Maria Graf (1894–1967) und stand in dessen Wohnung in Upper Manhattan, New York. An die Schreibtischladen hatte der Exilant Adressen seiner deutschen Freunde und Postkarten bayerischer Schlösser, Seen sowie eines Schuhplattlers geklebt. Graf flanierte in Lederhosen durch New York. Er vermisste seine Heimat, während er auf seiner Smith-Corona-Schreibmaschine sein Hauptwerk *Das Leben meiner Mutter* (1940) tippte.



Bayerns Bücherherzkammer

Bayerische Staatsbibliothek in München

Wo gibt es Handschriften auf Birkenrinde, Elfenbein, Gold oder Knochen? In der Bayerischen Staatsbibliothek mit ihrer asiatischen Sammlung zigtausender gedruckter und geschriebener Werke auf Tibetisch, Singhalesisch und unzähligen anderen Sprachen. Doch das ist nur ein winziger Teil der Bücherherzkammer Bayerns, die mit zehn Millionen Bänden als eine der bedeutendsten Universalbibliotheken Europas gilt.

Vor der Fassade in der Münchner Ludwigstraße wachen Statuen von Thukydides, Homer, Aristoteles und Hippokrates über die Sammlung. 1558 als Herzogliche Bibliothek gegründet, wuchsen ihre Bestände explosionsartig durch die Säkularisation der Klöster nach 1803. Als legendärer Bücherjäger bereiste damals Hofbibliothekar Johann Christoph von Aretin die Büchereien der Nonnen und Mönche. Wertvolle Funde konfiszierte er und ließ sie nach München schaffen. So auch eine Handschrift mit Lied- und Dramentexten des 11. und 12. Jahrhunderts aus dem Kloster Benediktbeuern. Diese sogenannten *Carmina Burana* vertonte Carl Orff 1937.

Den Bibliotheksbau errichtete Architekt Friedrich Gärtner

von 1832 bis 1843 im Auftrag König Ludwigs I. Im Zweiten Weltkrieg wurde er fast völlig zerstört – mit ihm ein Viertel des Bestands. Das wiederaufgebaute Gebäude zeigt sich schmucklos.

Bayerns größte Bibliothek sammelt Pflichtexemplare aller Veröffentlichungen, die im Freistaat erscheinen – sowie weltweit alles, was Bayernbezug hat. In den sechs Lesesälen sind 240.000 Bände und 18.000 aktuelle Zeitschriften zugänglich. Der größte davon, der *Allgemeine Lesesaal*, bietet auf drei Ebenen 636 Sitzplätze. In Spezial-Lesesälen können Forscher etwa Landkarten oder *Bavarica* studieren. 41.000 abendländische sowie 81.000 orientalische und asiatische Handschriften schlummern in den Magazinen, dazu 70.000 Musikhandschriften. Zu den Schätzen zählen das um 800 entstandene *Wessobrunner Gebet* – das älteste christliche Gedicht deutscher Sprache – sowie die Leithandschrift A des Nibelungenliedes. Die Nachlässe von Oskar Maria Graf, Richard Strauss und mehr als 1.000 anderen Persönlichkeiten lagern hier. Unter den 36.000 Autografen im Bestand sind Dokumente der Literaturgeschichte: wie der Brief, in dem die Autorin Lena Christ 1920 ihren Selbstmord ankündigte.



Schmökern im Bücherschloss

Internationale Jugendbibliothek in München

Wie in einem Leuchtturm ist es hier! Vorbei an Vulkansteinen, Skarabäus-Figuren, Bildern von Schiffen und Matrosen, zwischen weiß gestrichenen Wänden und leuchtend rotem Stahl führt eine Wendeltreppe in die Höhe. Das mit dem Leuchtturm soll so sein: Im alten Südostturm von Schloss Blutenburg dreht sich nämlich alles um den Kinderbuchautor James Krüss (1926–1997). Auf Helgoland geboren, auf Gran Canaria gestorben, schrieb er unvergessliche Geschichten vom *Leuchtturm auf den Hummerklippen*, den *Glücklichen Inseln hinter dem Winde* und *Henriette Bimmelbahn*, dazu eine Menge lustiger und nachdenklicher Gedichte. In der Vitrine, die sich über die ganze Höhe des Turms erstreckt, liegt ein Teil von Krüss' Nachlass. Das kleine Krüss-Museum ist nur eines von vielem Entdeckenswertem auf dem Gelände der Internationalen Jugendbibliothek. Das weltweit einzigartige Bücherschloss in München-Obermenzing ist ein riesiges Reich der Fantasie.

Gleich neben der Schlossschenke, im Neuen Saalbau, können kleine und große Besucher zum Beispiel in den Romanen von Michael Ende (1929–1995) schmökern: unter ihnen Jugendbuchklassiker wie *Momo*, *Die unendliche Geschichte* oder *Jim Knopf*

und *Lukas der Lokomotivführer*. Der Autor, der in Garmisch zur Welt kam, verbrachte den größten Teil seines Lebens in München. Seine Witwe Mariko Sato-Ende hat der Jugendbibliothek viele Gegenstände und rund 3.000 Bände aus der Privatbibliothek des Schriftstellers vermacht. Neben dem Momo-Manuskript sind etwa die geliebten Tabakspfeifen, eine selbstgebaute Marionette und ein blauer indischer Buddha-Kopf Endes ausgestellt. Ein Schrank enthält über 550 Originalausgaben der 30 Werke Michael Endes in mehr als 40 Sprachen. Interessant ist herauszufinden, welche Bücher Ende selbst gelesen hat. Zum Beispiel die 30-bändige *Bibliothek von Babel*, herausgegeben von Jorge Luis Borges. Ein Gemälde, das sein Vater – der surrealistische Maler Edgar Ende (1901–1965) – 1951 schuf, zeigt den Schriftsteller mit einem Fuchs zu seinen Füßen und einer rätselhaften Kugel in der Hand.

Ein herrlich gemütliches Lesereich bietet das Kabinett unter dem Dach des Alten Saalbaus, benannt nach Binette Schroeder, der 1939 geborenen Bilderbuchautorin und -illustratorin. Deren Bücher, in denen Figuren wie Lupinchen und Laura inmitten märchenhafter Landschaften Abenteuer erleben, liegen zum Anschauen und Lesen bereit. Hier findet



Die Blutenburg beherbergt die Internationale Jugendbibliothek

sich nämlich das Gesamtwerk Schroeders – und obendrein ihre vielsprachige Kinderbuchsammlung. Überall sind Hingucker verstreut. Die Regalbeine tragen Schühchen, in Nischen ist Spielzeug verborgen. Dort fährt ein ängstlich dreinblickender Frosch mit der Eisenbahn, da harren uralte weiße Holzpferde aus. In einer Holzkiste, die Augen, Mund und Nase hat, versteckt sich eine riesige rote Blüte, auf der Bienen und Käfer herumkrabbeln. Wird eine Lade im Bücherregal aufgeklappt, so erscheinen Bilderbuchfiguren, die sich sogar bewegen.

Der Uhrenturm wiederum ist Erich Kästner (1899–1974) gewidmet. Darin stehen der Lesesessel und der Schreibtisch des Schrift-

stellers – und natürlich ein Regal mit seinen Kinderromanen wie *Emil und die Detektive* und *Das fliegende Klassenzimmer*. Kästner lebte von 1945 bis zu seinem Tod in München.

Die größten Schätze schlummern unter der Erde: Im Magazin lagern mehr als 600.000 Kinder- und Jugendbücher in 130 Sprachen. Vieles existiert nur hier und nirgendwo sonst, vermutlich weil Literatur für die Jüngsten vielerorts als Gebrauchsgegenstand gilt und nach dem Lesen weggeworfen wird. Interessenten können im wissenschaftlichen Lesesaal einen Blick in diese riesigen Bestände werfen.

Diese Kostbarkeiten zu bewahren und zugänglich zu machen, war

das Ziel der Bibliotheksgründerin Jella Lepman (1891–1970). Wegen ihrer jüdischen Abstammung musste die Stuttgarter Journalistin aus Nazi-Deutschland nach England emigrieren. In ihrer 1964 erschienenen Autobiografie *Die Kinderbuchbrücke* beschrieb Lepman ihre Rückkehr ins kriegsverwüstete Deutschland. Als Angehörige der US Army mit Offiziersrang sollte sie sich um die *Re-education* von deutschen Frauen und Kinder kümmern. »Lassen Sie uns bei den Kindern anfangen, um diese gänzlich verwirrte Welt langsam wieder ins Lot zu bringen«, sagte Lepman 1945 und organisierte eine Ausstellung der besten Kinderbücher aus aller Welt. So freuten sich die ausgehungerten und verängstigten Kinder im Jahr 1945 über 4.000 Bücher im Münchner Haus der Kunst. Lepman, die von Prominenten wie Erich Kästner, Carl Zuckmayer und der US-Präsidentengattin Eleanor Roosevelt unterstützt wurde, gründete schließlich 1949 in der Münchner Kaulbachstraße die Jugendbibliothek. Eine Besonderheit, die sie sich ausgedacht hatte, beschreibt den liebenswerten Geist dieser Einrichtung: In einer versteckten Nische konnten Kinder heimlich Bücher deponieren, die sie vergessen hatten zurückzugeben.

Seit 1983 residiert die Internationale Jugendbibliothek auf dem geschichtsträchtigen Wasserschloss Blütenburg. Der spätere

Herzog Albrecht III. von Bayern (1401–1460) hatte es ab 1431 für seine vergötterte Frau Agnes Bernauer (1410–1435) erbaut. Doch die Liebesgeschichte endete tragisch, denn Albrechts Vater, Herzog Ernst (1373–1438), war die Liaison mit der einfachen Baderstochter ein Dorn im Auge. Er ließ die 25-Jährige bei Straubing in der Donau ertränken.

Betreiber der Internationalen Jugendbibliothek ist eine Stiftung, Zuschüsse kommen von mehreren Bundesministerien, dem Freistaat Bayern und der Stadt München. Das Ziel damals wie heute: mit Kinderbüchern weltweit Brücken bauen und so früh wie möglich die Lust aufs Lesen wecken.

Deshalb befinden sich auf dem Schlossgelände auch eine öffentliche Kinderbücherei sowie ein Mal- und Bastelstudio, das viele Aktivitäten rund ums Lesen anbietet. Die Jugendbibliothek reist weltweit mit Wanderausstellungen zu Buchmessen, in Bibliotheken und Schulen. Von ihrem Stipendienprogramm profitieren jährlich 12 bis 16 Kinder- und Jugendbuchautoren. Die Institution gibt den Empfehlungskatalog *The White Ravens* mit Neuerscheinungen für Kinder und Jugendliche heraus, konzipiert einen Wochenkalender mit Gedichten für Kinder und verleiht jährlich den James-Krüss-Preis an Kinderbuchautoren.